

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XX. Jahrg. October, November 1894. No. 20 u. 21.

Neue Rhopaloceren aus dem malayischen Archipel.

Von H. Fruhstorfer.

II.

Stibochiona kannegieteri m.

Nahe verwandt mit *St. coresia* Hübner aus Java, von der sie sich im ♂ durch das fast gänzliche Zurücktreten der weissen Flecken auf den Vorderflügeln und das Fehlen der schrägen Subapicalbinde unterscheidet. Die blauen, bei *coresia* sehr deutlichen und mit weissen Punkten besetzten klammer- und hufeisenförmigen Flecke am Analwinkel der Vorderflügel sind weniger markant und nicht mit Weiss untermischt.

Das Analband der Hinterflügel ist dunkler blau, und fehlen auf diesem die weisse Saumbinde, sowie die schwarzen Mondflecke im mittleren Teile. Die Zeichnungen auf der Unterseite der Flügel stimmen mit *coresia* überein, sind aber stets kleiner und schmaler.

Dem ♀ fehlt die *coresia* so besonders zierende weisse Saumbinde auf der Oberseite der Hinterflügel und der bei jener fast reinweisse Aussensaum der Unterseite ist bei der neuen Art braun violett.

Spannweite von 4 ♂♂ aus Sumatra 52, 54, 57, 57 mm. des ♀ 52 mm, eines ♂ Exempl. aus Borneo 62 mm.

Beschreibung nach 2 ♂♂ und 1 ♀ aus dem Museum Van de Poll in Amsterdam und 3 ♂♂ aus dem Tring Museum, die mir Herr Baron von Rothschild zum Vergleiche freundlichst überliess. Entdeckt wurde diese hübsche Lokalform in Mana-Riang, Ranau Distr. Residentie Palembang auf Sumatra im April 1890, auf einer Höhe von 2—3000 Fuss, von meinem Ceylon-Reisefährten Herrn J. Z. Kannegieter, der im Auftrage des Herrn Van de Poll erfolgreiche entomologische Excursionen in Sumatra und Java unternahm.

Stibochiona rothschildi m.

Bei dieser Lokalform ähnelt das ♂ *St. coresia* durch das Vorhandensein einer schrägen Subapicalbinde, die jedoch bräunlich und nicht wie bei *coresia* weiss gefärbt ist. Ähnlich wie bei *St. kannegieteri* sind die Randpunkte obsolet, ebenso die Zeichnungen am Analwinkel. Die beiden die Zelle durchziehenden (bei *coresia* blauen) Bänder schimmern bräunlich. Auf den Hinterflügeln fehlt der weisse Saum im Analband, dagegen markieren sich die schwarzen, submarginalen Mondflecke viel mehr als bei *coresia*.

♀. Die braune Grundfarbe der Flügel ist viel lichter und an Stelle des hellblauen ist ein rötlich-violett glänzendes Analband getreten, das von einem sehr deutlichen braunschwarzen, gewellten Marginalstreifen begrenzt wird, innerhalb welchem noch 4—5 weissliche Mondflecke auftreten. Die bei *coresia* auf der Unterseite der Vorderflügel purpurn schimmernde Zeichnung ist bei *rothschildi* grauweiss ohne jeden Anflug, und die Bänder in der Zelle sind bräunlich violett im Gegensatz zu den hellblauen von *coresia*.

Rothschildi ist auf der Unterseite ferner noch ausgezeichnet durch grössere braune Flecke in der Analgegend der Vorderflügel und eine sehr deutliche Reihe von dunkelbraunen Submarginalflecken auf den Hinterflügeln, welche bei der javanischen Art violett gefärbt und nur leicht angedeutet sind.

Spannweite der ♂♂ 52,56 und 59 mm, der ♀♀ 53 mm. Nach 1 ♂ und 3 ♀♀ aus dem Tring Museum und 2 ♂♂ meiner Sammlung.

Ich benannte diese ausgezeichnete Art nach dem Besitzer des Tring Museums, Herrn Baron von Rothschild, welcher sich durch vorzügliche Bearbeitung der Reiseausbeuten seiner Sammler ganz hervorragende Verdienste um die Entomologie erworben hat.

Die *Stibochiona*-Arten gehören keineswegs zu den rasenden Fliegern unter den Schmetterlingen, sind aber trotzdem sehr schwer in tadellosem Zustande zu bekommen, weil sie sich im Netz abflattern.

Ich beobachtete *St. coresia* häufig in Java in den waldigen, von Wasserfällen durchrauschten Schluchten des Vulkan Gede auf einer Höhe von 4000—5000 Fuss. Die Falter sassen mit ausgebreiteten Flügeln, so dass deren wundervolles Lazurblau so recht zur Geltung kam, auf der lehmigen,

nassen Erde an Excrementen des Luak¹⁾ und waren so eifrig beim Naschen, dass ich mich auf das Knie niederlassen und die Thiere mit den Fingern greifen konnte.

Meine interessantesten Raupen- und Puppenfund-Erinnerungen.

Von Prof. Dr. L. Glaser.

Für den Schmetterlings-Sammler ist es ein Genuss, sich in die Erinnerungen seiner Erlebnisse verflossener Zeiten, zumal der seligen Knabenzeit, zu versenken. Auch in der toten Winterszeit oder z. B. auf längerem Krankenlager gedenkt man mit lebhaftem Vergnügen und mit Sehnsucht der schönen Sommerzeit mit ihrem Waldesgrün, ihrem blauen Himmel und strahlenden Sonnenschein und mit ihren Erregenschaften für das suchende Auge an Gesträuchen, niederen Baumkronen, Ast- und Stammrinden u. s. f. Man denkt mit eigner Genugthuung an die zufälligen und absichtlichen Auffindungen wertvoller Raupen im Waldgras, an Dorn- und lebenden Hecken, an bewachsenen Rainen und Ufern. Man erwartet mit Ungeduld die beliebte Zeit des Aufwachens der Lenzgeschöpfe, oder denkt gern selbst der Zeit vor dem Frühling, wo man in Feld und Wald die auf dem Boden festaufliegenden, schützenden Blätter von Wollkraut, Krebs- und Kratzdistel, Waldprimeln u. dgl. aufheben und nach überwinternden Raupen untersuchen kann. Selbst schneefreie Wintertage benutzt der sammellustige Knabe, um in lichtem Tannen- und Kiefernwald unter dem Bodenmoos nach Puppen zu suchen. Das Auffinden darunter lagernder Puppen des Tannenpfeils (*Sphinx pinastri*), des Kiefernspanners, der Kieferneule u. s. f. gewährt ihm ausnehmendes Vergnügen. Aber erst im Frühling, im Mai oder schon im April, lässt das zarte Junglaub der Eiche und Buche, der Pappeln und Espen, der Linden und Birken, oder der Schlehen- und Weissdornhecken den nach Raupen spähenden Blick an rechten Stellen nicht im Stich, und selten bleiben geübte Naturforscher ohne das eine oder andere Resultat.

Nachstehend will ich dem geehrten Leser über einige der erlebten interessanteren Raupenauffindungen während

¹⁾ *Paradoxurus musanga*, ein marderartiges Raubthierchen, welches ausser Federwild und Eiern besonders das süsse Fleisch der reifen, roten Kaffeefrüchte liebt, und die nicht verdauten Bohnen dann auf recht sichtbare Weise an den Wegen niederlegt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Rhopaloceren aus dem malayischen Archipel. 305-307](#)